

feien, als an denen für private; es würde dadurch eine Ersparnis und mehr Sicherheit bei der Ausführung herbeigeführt.

610.
Charakter
feiner
Verwendung.

Im Allgemeinen wird man nicht irren, wenn man behauptet, daß der Backstein nur als farbiges Element zur Belebung der glatten Mauerflächen in Anwendung kommt, dies aber in sehr verschiedener Weise geschieht.

In Bourges zeigt das spätgothische *Hôtel de Cujas*, aus Quadern und Backsteinen erbaut, mit feinen Muscheln, Thüren und anderen Détails, um 1515 das Eindringen der Renaissance-Elemente. Es soll von *Guillaume Pellevoisin*, dem Architekten des Nordthurms der Kathedrale, herrühren. Das spätgothische Schloß zu Martainville-sur-Ry in der *Seine inférieure*⁹⁵⁰⁾ zeigt ebenfalls eine Mischung beider Materialien.

611.
Backstein
mit
Teppichmustern.

An der äußeren Hauptfaçade des Schlosses zu Blois (Theil *Ludwig XII.*) bildet der Backstein zwischen den Sockeln, dem Gurt, dem Gesims und den Lifenen oder pilasterartigen Vorsprüngen, die aus Quadern sind, ein ruhiges, regelmäßiges Teppichmuster auf der ganzen Mauerfläche und ein rautenförmiges, dunkles Muster, durch schmälere helle Streifen hervorgebracht. An anderen Theilen desselben Baues bilden die Backsteine eine ruhige Fläche ohne Muster. Die Verzahnungen der Fenster- und Pilasterquadern sind unregelmäßig und mit den Backsteinen bündig.

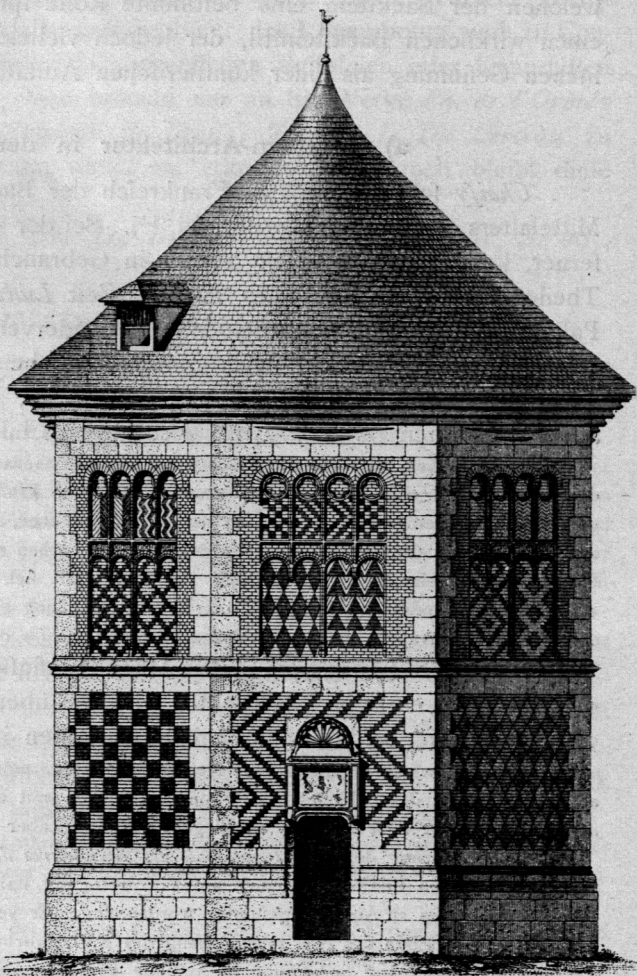
Das Taubenhaus zu Boos bei Rouen ist, wie Fig. 141⁹⁵¹⁾ zeigt, ein Beispiel, wo man bestrebt war, möglichst viele dieser Muster von teppichartigem oder auch mosaikartigem Charakter anzubringen. Es dürfte aus der Zeit *Ludwig XII.* oder aus der ersten des *Franz I.* stammen.

Backsteinverzierungen von verschiedener Farbe, meistens gelb, roth oder schwärzlich, denen von Boos verwandt, zeigt Schloß Louey (um 1540) bei Dreux⁹⁵²⁾. Aehnliche gleichzeitig am *Hôtel-de-Ville* von Lorris⁹⁵³⁾ (Loiret).

612.
Beispiele
mit
Schachbrett-
und
ähnlichen
Mustern.

Am schönen Schlosse zu Réaux, aus der Zeit *Franz I.*, sind die Flächen der Mauern und Rundthürme vollständig als Schachbrettfelder decorirt⁹⁵⁴⁾, von welchen sich die reichen Pilasterfenster scharf und fauber, ohne andere Verzahnungen ab-

Fig. 141.



Taubenhaus zu Boos⁹⁵¹⁾.

⁹⁵⁰⁾ Abgebildet bei: SAUVAGEOT, a. a. O., Bd. IV.

⁹⁵¹⁾ Fac.-Repr. nach: BERTY, A. *La Renaissance monumentale en France*, a. a. O., Bd. II.

⁹⁵²⁾ Abgebildet bei: ROUYER, a. a. O., Bd. II, Bl. 4.

⁹⁵³⁾ Aufnahmen davon im Pariser Salon von 1884, Nr. 4064.

⁹⁵⁴⁾ Aehnlich denen in Fig. 141, unten links.